

Olivaer Nachrichten.

Organ des Gemeinde- und Amtsbezirks Oliva.

Enthält alle auf den Ort bezüglichen Gesetze, Verordnungen, amtlichen Erlasse usw.

Wirksamstes Insertionsorgan.

Die „Olivaer Nachrichten“ erscheinen jeden Donnerstag und Sonntag. Bezugspreis 25 Pfg. pro Monat einschließlich Bestellgeld. Außerhalb Wohnende können das Blatt bei der Filial-Expedition in Oliva, Pelonker Straße 1, abholen. — Anzeigen kosten für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Annahme von Anzeigen und Abonnements in Oliva in unserer Filial-Expedition, Pelonker Straße Nr. 1 und in Danzig, Retterhagergasse Nr. 4.

Sitzung der Gemeindevertretung.

Am Donnerstag fand eine Versammlung der Gemeindevertretung statt, die mit einigen geschäftlichen Mitteilungen eröffnet wurde. Der Herr Gemeindevorsteher machte zunächst Mitteilung über die Unterschlagungen und Fälschungen des Gemeindegeldkassenrentanten Friedrich. Die bereits festgestellte unterschlagene Summe beläuft sich auf 2500 Mk.

Als Schulvorsteher der evangelischen Volksschule wurde für Herrn Fast Herr Geißler gewählt.

Die Beschlussfassung über den Einspruch gegen die Gemeindegewählerliste wurde vertagt, zunächst bis die Entscheidung des Bezirksausschusses in der Glettkauer Sache gefallen ist, die Ende September oder Anfang Oktober zu erwarten sein dürfte.

Der Ausbau der Karpinskischen Privatstraße wurde genehmigt. Die Janjensche Privatstraße hat den Namen Gartenstraße erhalten. Die Pflasterung des Einganges zum königlichen Garten wurde bewilligt. Drei Baugesuche an noch nicht anbaufähig hergestellten Straßen wurden genehmigt.

Von den Etatsüberschreitungen im Rechnungsjahre 1908 wurde Kenntnis genommen. Für Reparaturen am Glettkauer Schulhause wurden 76,65 Mk. nachbewilligt. Die Beschaffung von Turngeräten für die Glettkauer Schule wurde genehmigt.

An der Ausmündung des Glettkaubaches soll eine Spundwand hergestellt werden. Für diesen Zweck wurden 1700 Mk. bewilligt.

Die Olivaer Wasserleitung bedarf der Erschließung neuer Quellen. Man hat dabei an die von Freudental gedacht. Die königliche Regierung hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Gemeinde auf dem fiskalischen Forstgelände die Vorarbeiten vornimmt. Die Versammlung stimmte einem entsprechenden Vertrage zu.

Die Amtszulagen für den Rektor der katholischen Schule mit 15 Klassen wurde auf 1100 Mk. und die für den Hauptlehrer der evangelischen Schule mit vier Klassen auf 500 Mk. festgesetzt. Weiter beschloß die Versammlung den Lehrern das erhöhte Grundgehalt auszuzahlen.

Die Lieferung von Wirtschaftsmöbeln für die Strandhalle wurde an Herrn Pape vergeben.

Der Rudolphiner Weg, wie später auch der Pelonker Weg, sollen gepflastert werden. Bei neuen Straßen müssen die Anlieger die ganzen Straßenbaukosten tragen, da sonst die Bauerlaubnis nicht erteilt werden darf. Anders liegt es bei den historischen Straßen, an denen gebaut werden kann, ohne daß sie vorher ausgebaut worden sind. Die Heranziehung der Anlieger zu den Straßenbaukosten, wenn auch nur teilweise, erfolgt hier auf Grund des Kommunalabgabengesetzes. § 9 gibt die Möglichkeit von denjenigen Grundeigentümern, „denen hierdurch besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen“ Beiträge zu erheben. Diese Heranziehung zu den Beiträgen ist zwingend, „wenn andernfalls die Kosten durch Steuern aufzubringen sein würden“. Der Gemeindevorstand beantragte nun diese Beiträge zu erheben, aber

den Anteil auf nur $\frac{1}{6}$ der Kosten festzustellen. Die Versammlung lehnte jedoch auf Wunsch der Herren Lange, Rutowski, Dreißt und Kühne die Vorlage ab. Herr Kühne wollte entweder alle Anlieger der ganzen Straße, oder gar keine heranziehen.

Die Kurverwaltung beabsichtigte über die weitere Ausgestaltung von Glettkau Projekte aufstellen zu lassen. Insbesondere denkt man daran, ein Logierhaus zu errichten. In der Versammlung war man der Meinung, daß die Erbauung von Logierhäusern Sache der Bewohner und nicht der Gemeinde sei. Die Bewilligung der Kosten mit 300 Mk. wurde mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Die Beschaffung einer zweiten Schreibmaschine wurde bewilligt. Für die den Neubau des Pächterwohnhauses war eine Nachbewilligung von Kosten in Höhe von 1000 Mk. erforderlich, der die Versammlung zustimmte. Dem Turnverein wurden 9,00 Mk. Betriebssteuern erlassen.

In geheimer Sitzung wurde der Anstellung eines Amtsfergeanten zugestimmt, an einen Vollziehungsbeamten wurden Mankogelder bewilligt und die Amtskostenentschädigung für den Gemeindebeamten wurde beschlossen.

Lokal-Nachrichten.

Oliva, 28. August.

* **[Buren-Zirkus.]** Auch Oliva bekommt seinen Zirkus. Ueber seine Leistungen wird geschrieben: Das Programm wickelte sich flott, ohne große Pausen, durch drei volle Stunden hindurch ab und der Quantität des Gebotenen entsprach in vollem Maße die Qualität. Der Zirkus wirkt eigenartig durch die Menge der mitwirkenden Kapstadtneger, bei deren Auftritten besonders in der Schlussschmuckpantomime „Der Rindesraub in der Prärie“ sich Bilder vor den Augen der Zuschauer entwickeln, die an die Geschichten der Indianerbücher und an die Erzählungen aus den dunklen Erdteilen erinnern. Aber auch die rein zirkensittliche Kunst ist reichlich und gut vertreten. Die Reithünstler Wenzel und Bauer, sowie Miss Allen als Parforceeiterin bieten Vorzügliches, und die Dressuren des Direktors Censek machen dem Unternehmen alle Ehre. Die Vorführung des „klugen Hans“ ist sogar eine erstklassige zu nennen. Das Pferdchen rechnet, gibt sein Alter an, sucht aus dem Publikum bestimmte Personen heraus, kurz, eine vollendete Dressur, die tatsächlich sehenswert ist. Viel Heiterkeit erregt das dressierte Wildschwein, gut ist auch die Dressur des Zwergzebus. Geschwister Jackson in ihren Produktionen an den römischen Kraftringen leisten Brillantes, ebenso sind die Darbietungen von Miss Emmy als Kautschukdame und der Signorina Raphaela als Trapezkünstlerin recht gute. Erstere Dame zeigte sich auch als Voltgeleiterin von staunenswerter Vollendung. Herr Zeibig als Schlangenmensch erntete ebenfalls mit Recht lauten Beifall. Die Späße der Clowns erregten unendliche Heiterkeit, ebenso die „komische Reitszene von Müller und Schulze“. Eine gutgeschulte Musikkapelle sorgte auch während der kurzen Pausen für Unterhaltung.

* [Posierliche Vorgänge aus der Tierwelt.]

Eine Katze in Langfuhr zog im April einen jungen Kater auf, mit dem sie sehr posierlich spielte, bis sie einen Gemahl fand, der sie nachts spazieren führte. Je näher die Zeit ihrer zweiten Mutterfreuden heranrückte, desto unheimlicher wurde sie gegen ihren lustigen Katerjohn, der diese Veränderung seiner Mama anscheinend nicht verstehen konnte, da er sie immer sehr verdutzt ansah. Der Tag ihrer Freude war da. Sie lag in einer Hutschachtel und mit naiver Neugier stand der Katerjohn dabei und philosophierte. Die Mama sah ihn unruhig an, aber ergab sich in die Anwesenheit ihres wilden Springinsfeld. Nach der Geburt des letzten Kätzchens schwammen alle fünf, von rauher Hand ergriffen, in einem Eimer Wasser und beendeten hier ihr irdisches Dasein. Die Mutter suchte ihre Kinder und da sie dieselben nicht fand, übertrug sie ihre ganze Liebe ungeteilt auf den Katerjohn. Posierlich war diese Uebertragung. Sie stellte und legte sich vor den Sohn hin, beleckte ihn und wollte ihn am Ragen packen und in ihr Nest tragen. Dieser jedoch konnte das Benehmen seiner Mutter gar nicht verstehen. Er glaubte, daß sie jetzt wieder mit ihm spielen wolle und machte die posierlichsten Sprünge. Erst abends hatten sich beide richtig gefunden. Der Katerjohn lag am Busen der Katzenmama und schlürfte mit wonnigem Behagen die süße Milch. Seitdem herrscht auf beiden Seiten Ruhe und Glückseligkeit. Der erwachsene Katerjohn liegt möglichst oft und ausdauernd an der Mutterbrust und in der übrigen Zeit spielen beide harmlos miteinander.

* [Rückkehr der Truppen aus dem Manöver.]

Die gesamte Infanterie des Armeekorps kehrt am 18. September per Eisenbahn in die Garnisonen zurück. Das Husarenregiment Nr. 5 erreicht die Garnison Stolp am 26. September, das Kürassierregiment Nr. 5 am 21. bezw. 22., das Ulanenregiment Nr. 4 am 19. September, das Feldartillerieregiment Nr. 35 am 22. September, das Feldartillerieregiment Nr. 71 am 19. bezw. 21. September, die beiden Leib-Husarenregimenter kehren am 23. hierher zurück, das Feldartillerieregiment Nr. 36 am 23., das Feldartillerieregiment Nr. 72 am 21. bezw. 23., das Trainbataillon am 23. September. Die beiden Pionierbataillone werden am 18. September mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen befördert. Die Entlassung der Reservisten erfolgt im allgemeinen zwei Tage nach dem Eintreffen in die einzelnen Standorte.

* **[Verringerung von Haltestellen der elektrischen Straßenbahn.]** Die Direktion der Danziger Elektrischen Straßenbahn macht, indem sie Wünschen, die aus Kreisen des Publikums laut geworden sind, nachkommt, das Eingehen von sechs Haltestellen auf der Danzig-Langfuhrer Strecke bekannt, und zwar Langermarkt, Eke Berholdshengasse, Silberhütte am Dominikswall, Silberhütte am Stadtgraben, Promenade an der Kriegsschule, Langfuhr am Labesweg, Langfuhr am Traindepot. Für die Stadtlinien bleibt die Haltestelle an der Berholdshengasse, für die Schidlitz Linie die Haltestelle am Stadtgraben bestehen.

* **[Das neue Kriegerwaisenhaus],** das für die Provinzen Westpreußen, Posen und Schlesien errichtet werden wird, soll, wie in Posener Blättern berichtet

wird, in Hohensalza gebaut werden, wo in der letzten Stadtverordnetenversammlung zu dem Bau die Hergabe eines Grundstücks von etwa 12—15 Morgen beschloffen wurde. Diese Meldung entbehrt, wie die „Thornor Zeitung“ weiß, einer tatsächlichen Unterlage, da eine Entscheidung über die Wahl des Ortes vom Deutschen Kriegerbunde erst am 1. Oktober getroffen wird. Es haben sich sehr viele Städte in der Ostmark, u. a. Thorn, bereit erklärt, das vom Kriegerbunde geforderte Gelände unentgeltlich zum Bau des Waisenhauses herzugeben. Ob nun die Wahl auf Hohensalza fällt, sei sehr wenig wahrscheinlich, da sanitäre Gründe dagegen sprechen, zum mindesten aber zweifelhaft.

* **[Die ersten Markenheftchen]** werden von der Reichspostverwaltung im November d. J. ausgegeben werden. Die Marken-Reklamestreifengesellschaft, der die Lieferung der Heftchen übertragen ist, ist von der Postdirektion bereits in diesem Sinne verständigt worden. Uebrigens hat die Firma neuerdings auch Briefmarkenautomaten hergestellt, die für Privaträume, Gastwirtschaften, Zigarrengeschäfte, Ansichtskartenläden und andere Geschäfte bestimmt sind und ebenso wie die öffentlich aufgestellten Automaten gegen Einwurf eines Zehnspfennigstückes zwei Fünfspennigmarken verabfolgen. Die Marken sind in Schutzhüllen eingeschlossen, die gleichzeitig als Reklamestreifen dienen; außerdem liegt den Marken in Heftplastergröße ein Reklametext bei.

Aus Danzig.

* **[Musikdirektor Theil †.]** Eine erschütternde Kunde durchschallte Donnerstag vormittag unsere Stadt. Herr Musikdirektor Theil hat durch einen Schuß freiwillig seinem Leben ein Ende gemacht. Noch Dienstag hatte er im Schützenhause in gewohnter Weise das Gartenkonzert dirigiert. Mittwoch sah er sich genötigt, wegen eines Augenleidens den Arzt zu konsultieren. Eine Netzhautablösung des rechten Auges, so lautete die Diagnose, mache mehrmonatige ärztliche Behandlung, event. auch eine Operation erforderlich. Die drohende Erblindung, die Sorge, dem Berufe, der sein Leben ausfüllte, für lange Zeit, vielleicht für immer entsagen zu müssen, hat dem bedauernswerten Manne die Waffe in die Hand gedrückt. Theil war eine heitere, zu jedermann liebenswürdige Natur. So war ihm denn auch Mittwoch zu einer Zeit, wo der schwere Entschluß in ihm reifte, nichts anzu merken gewesen. Er hatte seinen Chorältesten nachmittag in seine Wohnung berufen und ihn unter Uebergabe des ärztlichen Attestes mit der einstweiligen Leitung des Orchesters betraut. In der Morgenstunde zwischen 5 und 6 Uhr, so vermutet man, hat er in seiner Wohnung den verhängnisvollen Schuß getan. Mit Sicherheit ist es nicht festzustellen, da seine Familie verreist war und Donnerstag heimkehrend den Entseelten vorfand.

Was Theil für das Musikleben Danzigs gewesen ist, läßt sich nicht in den kurzen Worten voll zum Ausdruck bringen, die ihm heute nur ein herzlichtes Lebenswohl nachrufen wollen. Berufenere Feder mag das schildern. Außer allem Zweifel aber ist es, daß Theils Tod eine Lücke reißt, die schwer zu überbrücken bleiben wird. Man hat ihn gern den Volksbildner genannt, und in der Tat, wenn irgend jemand in Danzig für die Popularisierung gediegener Musik tätig gewesen ist, so ist es Meister Theil. In einer langen Reihe von Jahren hat er an den Donnerstagen im Schützenhause eine ständig wachsende Gemeinde um sich gesammelt, in der die symphonische Musik in wahrhaft muster-gültiger Weise zum Vortrag kam. Von fachmännischer Seite sind seine Verdienste in dieser Beziehung ebenso anerkannt worden, wie seitens des Publikums, das „seinen Theil“ verehrte, nein liebte. Mit Theil trauerte das Publikum, als ihm im vorigen Jahre tödliche Krankheit seine in den schönsten Mädchenjahren stehende Tochter raubte. Es fiel ihm damals nicht leicht, wie es sein Beruf oft verlangte, in fröhliche Gesellschaft zu gehen und auch selbst ein fröhliches Gesicht zu zeigen. Gewiß aber nagte immer der Kummer an ihm weiter und mag mit dazu beigetragen haben, ihn des Lebens überdrüssig zu machen.

Karl Theil stand im 57. Lebensjahre. Er wurde am 13. April 1853 zu Seehausen im Kreise Osterburg geboren. In den militärischen Dienst trat Theil am 2. März 1872. Am 19. Oktober 1877 wurde er zum Stabschobolsten ernannt. Im Jahre 1890 erhielt er den Titel Königl. Musikdiregent. Eine besondere, seinen großen Verdiensten um Danzigs Musikpflege entsprechende

Ehrung erhielt er am 3. November 1904 durch die Ernennung zum Königl. Musikdirektor. Theil war von Oktober 1877 bis Oktober 1898 beim Grenadier-Regiment Nr. 5, seitdem beim Feldartillerie-Regiment v. Hindersin als Kapellmeister tätig. Sein Andenken wird nicht nur bei diesen Regimenten, sondern auch bei allen Danzigern und Olivaern unvergessen bleiben.

* **[Das Opfer des Schiffszusammenstoßes.]** die Schneiderin Fräulein Helene Reuchel, ist ganz nahe der Unfallstelle aufgefunden. Die Verletzungen sind unerheblich, nur eine Hand weist solche auf, die vielleicht durch die Peilungen entstanden sind. Die Leiche wurde nach dem Bleihsche geschafft. Wie wir hören, ist seitens der Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren über den Zusammenstoß und seine Folgen eingeleitet.

* **[Beim Kricketspiel verunglückt.]** Der Schüler Albert Zimmermann, 17 Jahre alt, aus Langfuhr, erhielt gestern nachmittag in der Großen Allee auf dem Spielplatz beim Kricketspiel mit einem Ball einen Schlag ins Gesicht. Er erlitt dabei einen Nasenbruch und mußte nach dem Lazarett Sandgrube gebracht werden, wo er Aufnahme fand.

* **[Besuchsordnung für Artushof und Viele.]** Nach einer Bekanntmachung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft sind der Artushof und die Diele zur unentgeltlichen Besichtigung geöffnet an Wochentagen von 9 bis 11½ Uhr vormittags und in den Monaten Mai bis September von 2 bis 5 Uhr nachmittags, in den übrigen Monaten von 2 bis 4 Uhr nachmittags; an Sonn- und Festtagen von 9 bis 12 Uhr vormittags. Wird eine Führung gewünscht, zu deren Leistung der Kastellan berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, so steht ihm dafür eine Gebühr zu, die beträgt für 1 bis 5 Personen 0,50 Mk., für 6 bis 10 Personen 1,00 Mk., für mehr als 10 Personen 1,50 Mk. Dieselbe Gebühr steht dem Kastellan zu, wenn die Besichtigung außerhalb der offenen Besuchszeit gewünscht wird.

* **[Der Helaer Mord.]** Am 15. Oktober 1908 wurde, wie erinnerlich, in Hela von den dort zu den Dünenaufsichtungen kommandierten Zuchthäuslern der Aufseher Beck ermordet. Ihm war der Schädel mit einem Beil zertrümmert worden. Der Täter war jedenfalls der alte Zuchthäusler Paetsch, der sich später im hiesigen Gefängnis erhängt und somit selbst gerichtet, obwohl er die Tat nicht eingestanden hat. Er hatte aber jedenfalls Helfer und Mitwisser. Drei weitere Zuchthäusler wurden ebenfalls verhaftet. Alle aber leugneten jede Mitwirkung und jede Kenntnis. Einer von ihnen beteuerte seine Unschuld noch besonders in einem langen Schriftstück. Die Untersuchung hat leider zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt und erscheint, wenigstens vorläufig, aussichtslos. Es können keine Anhaltspunkte für die Anklage oder Verurteilung gefunden werden. Die drei Zuchthäusler sind deshalb wieder nach Mewe ins Zuchthaus entlassen. Wahrscheinlich wird das Verfahren gegen sie eingestellt werden müssen.

* **[Luftbad Langfuhr.]** Das Komitee zur Errichtung eines Luftbades in Langfuhr hatte Donnerstag im Restaurant Schröder eine Versammlung, in der bezüglich des Geländes eine sehr erfreuliche Mitteilung gemacht werden konnte. Das Komitee hat sich an Herrn Freymann gewandt und ihn gebeten, ein geeignetes Gelände in den Ginstbergen in ausreichender Größe an das Komitee zu mäßigen Bedingungen zu überlassen. Herr Freymann hat sich hierzu sofort bereit erklärt und einer Abordnung des Komitees einen großen Platz unentgeltlich zur Benutzung über seine Lebenszeit hinaus überwiesen. Die Formalien sollen in diesen Tagen erledigt werden. Da das Gelände noch bis zum Herbst 1911 von der Stadt gepachtet ist, muß sich das Komitee wegen sofortiger Benutzung des Geländes noch mit dem Magistrat verständigen. Da der Magistrat sich bei den früheren Verhandlungen bereits grundsätzlich mit Ueberlassung dieses Geländes einverstanden erklärt hat, so glaubt das Komitee, hier auf Widerstand nicht stoßen. In Kürze wird in Langfuhr eine öffentliche Versammlung einberufen, in der das Komitee in einen eingetragenen Verein umgewandelt werden soll. Man hofft, die Benutzung des Luftbades noch in diesem Herbst zu ermöglichen.

* **[Dritter Preussischer Fortbildungsschultag.]** Vom 7. bis 9. Oktober d. J. findet in Danzig der dritte Preussische Fortbildungsschultag statt, zu welchem zirka 500 Teilnehmer (Lehrer und Leiter an Fortbildungs-, Gewerbe- und Handelsschulen, Vertreter königlicher Behörden und Kommunen und Freunde des Fortbildungsschulwesens) aus allen Teilen des Preussischen Staates erwartet werden. Die Tagesordnung weist eine Reihe aktueller Vorträge auf. Herr Oberbürgermeister Cuno-Hagen wird über „Die gesetzliche Regelung des Fortbildungsschulwesens“ sprechen. Herr Direktor Haumann-Berlin wird einen Vortrag über „Die Ausbildung der Fortbildungsschullehrer“ halten. Beachtung verdient auch das dritte Thema: „Arten der einfachen Buchführung und ihre Verwendbarkeit für die Schule und Praxis“, das Herr Direktor Trenkner-Altona erörtern wird. Im Anschluß an diese Versammlung wird eine große Ausstellung von Lehrmitteln für das gesamte Fortbildungsschulwesen veranstaltet. Zu diesem Zwecke sind von der städtischen Verwaltung die Ausstellungsräume des Stadtmuseums (der Remter und der Kreuzgang des ehemaligen Franziskanerklosters) zu Verfügung gestellt worden.

„**Das Drachenspiel.**“ Wenn der Wind über die abgeernteten Felder weht, beginnt für unsere Jugend die Zeit des Drachenspiels. Allenthalben kann man jetzt die langgeschwänzten Drachen hoch in die Lüfte steigen sehen. So sehr nun auch den Kindern dieses harmlose Spiel, an dem sich auch Erwachsene nicht ungern beteiligen, zu gönnen ist, so unangenehme Folgen kann es andererseits haben. Nach den alljährlich gemachten Erfahrungen werden nämlich durch abgerissene Drachenschwänze und Bindfadenenden die Fernsprechanlagen und Telegraphenleitungen, soweit sie oberirdisch geführt werden, mehr oder weniger gestört. Besonders bei heftiger Witterung nach längerem Regen oder einem Gewitter kann die Verbindung zweier Leitungsdrähte durch einen Drachenschwanz leicht zu einer teilweisen oder vollständigen Ableitung des elektrischen Stromes führen und so unangenehme Betriebsstörungen zur Folge haben. Die fahrlässige Gefährdung einer öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphen- oder Fernsprechanlage wird aber nach § 318 des Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mk. bestraft. Um ein derart kostspieliges Vergnügen zu verhindern, tut man gut, den Kindern einzuschärfen, daß sie beim Steigenlassen der Drachen den oberirdischen Anlagen möglichst fernbleiben und nur solche Wege und Felder wählen, auf denen eine Berührung der Drachenden mit Leitungsdrähten ausgeschlossen ist. Dies gilt in der neueren Zeit auch für alle oberirdischen Starkstromleitungen. Hier kann bei nassem Wetter eine Berührung der Drachenden mit der Starkstromleitung und dem Drachensitzer wenn nicht gar dessen Tod, so doch Lähmungen zur Folge haben, worauf unlängst der Landrat des Kreises Danziger Höhe verwiesen hat. Starkstromleitungen führen heute nicht nur durch die Straßen der Stadt, sondern auch an vielen Orten über die Felder und Wege. Vorsicht tut hier beim Drachenspiel also ganz besonders not.

Die Sache hat auch ihre strafrechtliche Seite. In einer Bekanntmachung der Oberpostdirektion wird an die §§ 317 und 318 des StGB. erinnert. Sie lauten:

§ 317. StGB. Wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. StGB. Wer fahrlässigerweise durch eine der vorbezeichneten Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft.

* **[Alt-Wandervogel.]** Die Danziger Ortsgruppe des „Alt-Wandervogel“ unter der Leitung des Herrn Stud. arch. Otto Heckert hat einen starken Aufschwung genommen. Die Zahl der Wandervögel beträgt über 100 und auch die Mitgliederzahl des Eltern- und Freundesrates hat erheblich zugenommen. Von der „wohlwollenden Neutralität“ der höheren Schulen hat das „Wohlwollen“ an Stärke gewonnen und die Führerschaft des „Alt-Wandervogel“ ist bestrebt, dessen Berechtigung zu erweisen und die lediglich Neutralen zu gewinnen.

Bei der zahlreichen wanderlustigen Jugend sind natürlich auch zahlreiche Veranstaltungen erforderlich. Fast jeden Sonntag unternimmt einer der Führer eine Wanderschaft, die immer lebhaft Teilnehmer findet. Einmal handelt es sich um ein Kriesspiel, ein andermal um eine Fahrt an den beliebten Otominer See zu einem „Badefest“, dann werden Fahrten in den Wald

und die Nehrung unternommen usw. In den großen Ferien wurden mehrtägige Wanderfahrten gemacht. Eine ging ins Riesengebirge und dauerte 10 Tage. Eine 14 tägige ging nach Rügen, zwei 10 tägige nach der landschaftlich schönen Rastubei. Auch eine Nachtfahrt nach dem Ottominer See wurde unternommen. Mehrere Tagesfahrten galten der Umgegend. Die Aufnahme der frisch auftretenden Wandervogel ist meist eine sehr freundliche. Besonders wird die Gastfreundschaft der Gutsbesitzer hervorgehoben. Ab und zu trifft man auch gar einen Wandervogelvater an, und dann ist die Aufnahme natürlich besonders lebenswürdig. Dem Vorbilde der Wanderer western folgend, mit denen ein edler Wettbewerb besteht, haben die Wandervogel nun auch regelmäßige Singstunden eingerichtet, in denen gleichzeitig die Musikbande ausgebildet wird. Die Pflege des einstimmigen Gesanges bildet auch in anderen Ortsgruppen den Gegenstand besonderer Fürsorge. Unser Osten, bei den Wandervögeln „Sibirien“ genannt, findet auch bei den

Wandervögeln im Reiche mit der Zeit Anklang. Die Fahrtenberichte aus „Sibirien“ liefern den Beweis, daß es hier doch ganz vorzügliche und reizvolle Gegenden gibt und so hat sich jetzt zum erstenmal eine Leipziger Wandervogelhorde aufgemacht, um den Osten aufzusuchen. In einer vierwöchigen Fahrt von Posen nach Allenstein, wo man mit Danziger Wandervögeln zusammentraf und wanderte, besuchte man Masuren, die schönen Seen und kam am Montag nach Danzig. Hier wurden sie von den Eltern hiesiger Wandervogel natürlich gastfrei aufgenommen. Sie besichtigten die Stadt und machten unter hiesiger Führung Ausflüge in die Umgebung. Gestern wanderten sie nach Oliva und zu Fuß nach dem Ottominer See, wo nachmittags die Danziger Wandervogel eintrafen. Natürlich wurde hier ein herrliches Leben geführt, gekocht, gebadet, gesungen, und hierbei ergab sich, daß die Leipziger gut geschulte Sänger sind. Dies wird die Danziger nun anspornen, die Singstunden noch eifriger zu besuchen. Ja, es ist schön, wenn die Jugend sich ver-

sammelt und hinaus marschiert mit dem herrlichen Gesange: „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein, wer lange sitzt muß rosten. Den allerschönsten Sonnenschein läßt uns der Himmel kosten.“

Bücher.

* [Neue Preussische Beamten - Befoldungs-Ordnung] vom 26. Mai 1909 nebst den Gesetzen betreffend Wohnungsgeldzuschuß und Kommunalsteuerprivileg der Beamten, Elementarlehrer und älteren Kirchendiener. Mit ausführlichen Registern versehen von L. Schwarz. Verlag: L. Schwarz & Comp., Berlin C. 15, Dresdenerstraße 80. 128 S. Preis 1 Mk.

Der Inhalt des Buches ist reichhaltig. Ein umfassendes Register ermöglicht die sofortige Auffindung jeder Beamtenklasse. Die Anschaffung des handlichen Buches ist als nützlich zu empfehlen.

Amtliche Aurliste des Luftkurortes und Seebades Oliva—Glettkau.

(Nachdruck gestattet.)

Laufende Nr.	Tag und Monat der Ankunft	Des Gommerngastes		Des Wirtes		Anzahl der Personen
		Name und Stand	Wohnort	Name	Wohnung	
1428	23. Aug.	Buchholz, Otto, Lehrer	Dsche	Areischmer	Uebertrag	2686
1429	23. "	Balachowski, Paul, Lehrer	Lubichow	Seemann	Pelonker Straße 3	2
1430	25. "	Batogowski, Janina, Telegraphistin	Warschau	Detmers	Lubolpiner Weg 5	1
1431	26. "	Bernacker, Oberpostassistent	Danzig	Walbhäuschen	Am Markt 14	1
1432	22. "	Czechowicz, Frl.	Culm	Kedner	Walbhäuschen	2
1433	22. "	Derbig, Frau	Marienwerder	Walbhäuschen	Danziger Chaussee 56	1
1434	23. "	Fleischmann, Fritz, Bürovorsteher	Rönigsberg	Reiske	Walbhäuschen	2
1435	20. "	Grabowski, Adolf, Kaufmann	Ralkutta (Indien)	Grabowski	Georgstraße 19	2
1436	22. "	Grube, Frl.	Marienwerder	Walbhäuschen	Walbhäuschen	1
1437	23. "	Günter, Hermann, Strommeister	Friedrichsdorf	"	"	1
1438	24. "	Grzybna, Wilhelm, Amtsgerichtssekretär	Posen	Grundmann	Hinter der Rosengasse 4	2
1439	24. "	Dr. Henner, Zahnarzt	Pr. Stargard	Nökel	Glettkau	1
1440	20. "	Kuhl, Paul, Oberzolleinnehmer	Neuenburg	Arüger	Bahnhofstraße 7	2
1441	24. "	Krüger, Otto, Baugewerksmeister	Stuhm	Nökel	Glettkau	1
1442	21. "	Michaelis, Rudolf, Postassistent	Düsseldorf	Friedrich	Am Schloßgarten 7	3
1443	21. "	Frlr. v. Dettingen, Generalleutnant z. D.	Berlin	Daniel	Hinter der Rosengasse 4	2
1444	21. "	Pott, Divisionspfarrer	Rönigsberg	Roholl	Jahnstraße 4	1
1445	23. "	Roholl, Eduard, Oberleutnant	Graudenz	Walbhäuschen	Walbhäuschen	1
1446	12. "	Schulz, Leutnant d. Res.	Thorn	Roholl	Jahnstraße 1	1
1447	20. "	Schmidt, Pächter	Marienwerder	Pallasch	Am Schloßgarten 10	1
1448	21. "	Schubert, Marie, Frau Major	Görlitz	Walbhäuschen	Walbhäuschen	3
1449	23. "	Schumski, Berta, Frl.	Danzig	Brunke	Dultstraße 2	1
1450	18. "	Stupening, Otto, Gerichtsvollzieher	Graudenz	Scheffler	Schefflerstraße 4	2
1451	24. "	Smolobowski, Pelagia, Frau	Posen	Detmers	Am Markt 14	1
1452	24. "	Scheffler, Adolf, Rentier	Ziegenhals	Zimbars	Georgstraße 35	1
1453	24. "	Timrich, Adolf, Amtsgerichtssekretär	Sensburg	Weiß	Joppoter Chaussee 11	1
1454	20. "	Warnke, Gustav, Bürovorsteher	Dirschau	Weiß	Pelonken III.	4
1455	20. "	Wodaegge, Otto, Pfarrer	Bandsburg	Danneil	Pelonken I. 5	1
1456	20. "	Wodaegge, Frieda, Frl.	Gr. Lichterfelde	Detmers	Am Markt 14	1
1457	23. "	Wernich, Marie, Frau	Warschau	Claffen	Georgstraße 5	1
1458	25. "	Weber, Gaudentia, Lehrerin	Ronitz			
1459	25. "	Zielewski, Justizrat				

Zusammen 2736

Kurhaus Oliva

Inh.: A. Wermter.

Frei und schön am Walde gelegen, 5 Minuten von der elektrischen Bahn, dann die schönsten Parteen nach Wächterberg, Winterberg, Drei-Herrenspitzen.

Auserlesene Dinners von 12-3 Uhr - Soupers.

Speisen a la carte zu soliden Preisen.

Täglich: (178)

= Lebende Schleie, Karpfen, Aale. =
Jeden Dienstag u. Freitag: Frische Schmandwaffeln.

Elfenbeinseife im Karton,

beste Haushaltseife,

zu haben in allen Kolonialwaren-Handlungen.

Bruno Toerckler,
Seifenfabrik.

Herren-Garderobe

und Damen-Kostüme
nach Mass

liefert in vorzüglichster Ausführung

Joh. Reschewitz,

Schneidermeister, (482)

vis-à-vis dem Amt.

Andenken an Oliva

mit Aufschrift und Ansicht

Ansichtskarten, Badeanzüge, Badehosen
und Strandspielzeug

empfehle dem geehrten Publikum (170)

Firma **Eugenie Tonn**

Inhaberin **Eugenie Harpp**

Am Markt Nr. 5.

**Sämtliche
Formulare**

für Behörden
Industrielle
Gewerbetreibende
und Kaufleute

fertigt nach
eingesandter Vorlage
schnellstens an
die Buchdruckerei
von

H. W. Kafemann,
G. m. b. H.

Ketterhagergasse 4.
Fernspr. 16.

Kostenanschläge auf
Wunsch postwendend.

Bekanntmachungen.

Gefunden: 1 alte Herrenuhr und 1 Taschenkompas.
Die rechtmäßigen Eigentümer können ihre Ansprüche
im Polizeibureau — Zimmer 3 — des Amtshauses geltend
machen.

Oliva, den 26. August 1909.

Der Amtsvorsteher. Luchterhand.

Die Rotlauffeuche unter dem Schweinebestande des
Eigentümers Bernhard Rupper, hieselbst — Glettkau —
ist erloschen.

Oliva, den 21. August 1909.

Der Amtsvorsteher. Luchterhand.

Die Rotlauffeuche unter dem Schweinebestande des
Arbeiters Leo Mein, hieselbst — Zoppoter Chaussee
Nr. 39 — ist erloschen.

Oliva, den 21. August 1909.

Der Amtsvorsteher. Luchterhand.

Kohlen

Oberschl. Ruß- und Würfel-,
Anthrazit, Rohs, Briquets,
Holz in Kloben und gekleint,
zu den billigsten Sommerpreisen
empfehlen (161)

Eduard Fast,
Am Markt 10 11.

Phyiol. Fruchtbrun.-Nährsalze
Lindenbl., Orangenbl.-Honig
des Südens,

Nährsalz Bananen-Rakao,
„ Hasfermaiz-Rakao,
„ Apfel-Rakao,
„ Normal-Kaffee
Pfb. 65 S und 1 M,
Pa. Gebirgs-Hasferflocken,
Mehl, Grütze (577)

Natura-Werk-Depot,
Zoppoter Chaussee 7.

Gute Stelle als Gärtner
oder Jagdaufseher
vom 1. Oktbr. Bin verheiratet,
2 Kinder. Gute Zeugnisse vorh.
Reichenbaum, Gärtner,
Ernstthal bei Oliva.

Der auf seiner Tournee durch Europa aus Transvaal
kommende

südafrikanische Zweimaster-Buren-Zirkus

trifft in Oliva mittels Sonderzuges auf dem Platze Pelonker
Straße ein.

Drei Riesenzelte 3000 Personen fassend.
Eigenes 12 Mann starkes Musik-Orchester.

Eigene Licht-Anlage.

Mittwoch, 1. September, abends 8 Uhr:

Haupteröffnungs-Vorstellung.

Donnerstag, 2. September, abends 8 Uhr:

Elite-Vorstellung.

Freitag, 3. September, abends 8 Uhr:

Gala-Abschieds-Vorstellung.

Jedesmal vollständig neues Programm!

Buren-, Neger- und Indianer-Karawane.

52 Personen, 32 Pferde, 10 Transportwagen.

Auftreten der bestrenommierten Buren- und Neger-
truppe, sowie erstklassige Luft- und Parterre-Akrobaten,
Vorführung einer großen Anzahl der besten Schul- und
Freiheitspferde in Waffen- u. Original-Dressuren. Dressierte
Wildschweine, Zebus usw.

Zum Schluß

die staunenerregende Pantomime,

entnommen aus dem amerikanischen Leben, „Der Rindesraub
in der Prärie“, unter Mitwirkung des berühmten Indianer-
kämpfers Buffalo Bill II. Einfangen wilder Präriepferde,
Tiere usw. mittels Lasso.

Preise: Sperrsitze 1 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg.,
Stehplatz 40 Pfg. In Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder
die Hälfte. In der Abendvorstellung volle Preise für Kinder.

Kirchenstraße 10 II,
grüne Plüschgarnitur, Spiegel,
Schlaffsofa billig zu verkaufen.

Ordentl. Frau od. Mädchen
findet billiges Logis bei einer
Witwe. Duthstraße 7 part.

Vorzügliche Speisekartoffeln
verkauft Waisenhaus Pelonken.

In Oliva

sind 1-3 Zimm., am Walde,
ohne oder mit bester Verpflegung
zu vermieten. Adr. u. Nr. 100
an die Fil. d. Blattes erbeten.

Verantwortlicher Redakteur Johannes Buchholz in Danzig.

Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 29. August, 9 1/2 Uhr,
Gottesdienst. Prediger Hanke-Danzig.
Katholische Pfarrkirche: Messe um 7 und 8 Uhr, 8 1/2 Uhr
Christenlehre. 10 Uhr Predigt und Hochamt. 3 Uhr Vesper-
oder Sakramentsandacht.

Einrahmung von Bildern usw.,

mit reicher Auswahl von Leisten und in allen Preis-
lagen wird schnell und sauber ausgeführt von

Herrmann Langkowski,

Bilder-Rahmengeschäft, Kunstglaserei und
Glashandlung,

Pelonker Straße Nr. 1a. (106)

Strandhalle Oliva-Glettkau

herrlich an der See zwischen Zoppot und Brösen gelegen;
in 10 Minuten mit der Straßenbahn von Oliva zu erreichen.

Vorzügliche Speisen u. Getränke

Diners 1,50 Mk.

Eigene Konditorei.

Jeden Dienstag und Freitag:

ff. Waffeln.

Hermann Konietzko.

Täglich Motorbootverkehr Zoppot-Glettkau-Danzig-Glettkau.

Wurstwaren

aller Art, sowie ff. Aufschnitt, bunte Schüsseln, sämt-
liche Braten in vorzüglicher Qualität zu haben bei

H. Frommann

Fabrik für feine Fleisch- und Wurstwaren (146)

Am Markt 9. Fernsprecher Nr. 34.

Norddeutsche Creditanstalt

Depositenkasse Oliva,

Am Schlossgarten 26.

An- und Verkauf sowie Aufbewahrung
und Verwaltung von Wertpapieren.

Einlösung von Coupons u. verlostten Effekten.

Beleihung von
Wertpapieren und Hypotheken-Dokumenten.

Vermietung von Schrankfächern (Safes)

unter eigenem Verschluss des Mieters
in unserem feuer- und diebessicheren

Arnheim-Tresor.

Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

(473)

Bestmöglichste Verzinsung von
Depositen und Spar-Einlagen

vom Einzahlungstage bis zum Tage der Abhebung.

Zeitschriften aller Art

liefert die Buchhandlung von
Fritz Feldner,
Pelonkerstraße 1.

Bildhübsch

macht e. zart., rein. Gesicht, rosig.,
jugendfr. Aussehen, weiße, sam-
metweiche Haut u. blendend schön.
Teint. Alles dies erz. b. allein echte
Stedenpferd-Fillemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul.
a St. 50 Pf. b. Apotheker Geißler,
Bruno Lindenau. (105)

Tapeten (156)

empfiehlt E. Daus, Markt 8.
Große Auswahl. Billige Preise.

Reiseführer

und

Touristen-Karten

Thorn	1,20 Mk.
Marienburg	1,00 „
Danzig	0,50 „
Elbing	1,00 „
Zoppot	1,00 „
Ermland	1,00 „
Karthaus	1,00 „
Sagorsch, Wald-	
karte	0,50 „
Cadinen	1,00 „
Das kurische	
Haff	0,75 „
Königsberg	1,00 „
Samländischer	
Ostseestrand	0,80 „
Jäschental	0,25 „
RominerHeide	0,80 „
Langfuhr, Plan	0,30 „
Hela	1,00 „
Westpreussen	1,00 „
Waldkarte (Oliva)	
.	0,30 „

„ ältere Jahr-
gänge 0,10 „

Vorrätig
in allen Buchhandlungen.
Man verlange Kafemannsche
Reiseführer.

A. W. Kafemann
G. m. b. H.

Verlagsbuchhandlung

Danzig

Ketterhagergasse Nr. 4

Prospekte

mit Abbildungen gratis.

Saubere ehrl. Aufwärterin

kann sich melden Georgstr. 8 II r.

Eine Aufwärterin

für den Vormittag kann sich
melden Georgstraße 6 part.

100 Erdarbeiter

bei der Sanalisation in Ronitz
gesucht. Zu melden bei (585)

Schachtmeister Hardtke,

Ronitz, Hohe Höfe 14.

Eine schwarze Rahe (Eieschen)
fortgelaufen. Gegen Belohnung
abzugeben oder anzumelden
Kirchenstraße 2 II.

Verloren

lange schwarze Handschuhe. Geg.
Finderlohn abzugeben
Rudolphiner Weg 4a, 1 Tr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Danzig.